



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT – Nr. 29

NOVEMBER 2017

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Sie haben es bemerkt? Anstelle eines (halbwegs ...) pünktlichen Infobriefs zu Mitte November erhielten Sie eine Erinnerung an den European Music Therapy Day zum 18.11., den wir als „Tag der Offenen Tür“ im Zentrum begangen haben.

Diese Ausgabe ist nun der reguläre Infobrief, gleichzeitig die letzte Ausgabe des Jahres 2017.

Von BIM und „drumherum“ können wir einiges Interessantes und Zukünftiges berichten.

- 1) Neues aus der Mitgliedschaft
- 2) Der Tag der Offenen Tür im Zentrum für Musiktherapie am 18. November
- 3) KTF, ETF, HPE – Was sich hinter den Abkürzungen verbirgt
- 4) Was BIM-Mitglieder veröffentlichen
- 5) Termin: Neujahrsessen am 12. Januar 2018
- 6) Buchempfehlung: „Fliegenpilz in Teufelstunke“ von Dr. Jutta Dornheim

1) NEUES AUS DER MITGLIEDERSCHAFT

Wir begrüßen in diesem Herbst ein neues Mitglied: Susanne van der Meer. Sie hat einen Abschluss als Diplom-Musiktherapeutin der Universität Witten/Herdecke, ist außerdem Kirchenmusikerin und Mitglied der DMtG. Sei willkommen bei BIM, liebe Susanne!

Wir müssen leider auch einen Todesfall mitteilen: Petra Rusche verstarb nach längerer Krankheit. Petra war nach einem Fachtag 2013 zu BIM gekommen und hatte im Umkreis von Bremen eine Praxis als Klangtherapeutin aufgebaut. Wir konnten ihre lebhafteste Ausstrahlung bei Stammtischen kennenlernen, und betrauern ihre Abwesenheit sehr.

2) DER TAG DER OFFENEN TÜR IM ZENTRUM FÜR MUSIKTHERAPIE AM 18. NOVEMBER



Unser Beitrag zum *European Music Therapy Day* war zum zweiten Mal die Gestaltung eines Tages der Offenen Tür im Zentrum für Musiktherapie. Kurzvorträge, Büchertische, Anleitungen zum Improvisieren und Gespräche bei Kaffee und Kuchen wurden von vielen Besuchern genutzt.





Der Beratungsraum war mit Sitzkissen, Decken und Lampen gemütlich eingerichtet worden, um nach dem Vortrag von Ingwe Murtada über Klangschalen diese Methode nach Peter Hess direkt kennenzulernen.

Ein Besucher: „alles toll, auf hohem Niveau, fast zuviel!“

Die Referentinnen waren neben Ingwe Murtada: Anette Hoffmeier (*Musiktherapie mit Senioren in Pflegeeinrichtungen*), Ilse Wolfram (*Theoretische Begründung für Musiktherapie* und *Das Musikalische Lebenspanorama MLP*). Anstelle der erkrankten Ruth Stakemann (Musiktherapie in der Neonatologie) berichteten Julia Rettig und Ilse Wolfram über die BIM-Erfahrungen mit Heilpädagogischen Einzelmaßnahmen. Die Präsentationen finden Sie auf Wunsch der Besucher auf unserer Homepage.



(Fotos: Julia Härtel)

3) KTF, ETF, HPE – WAS SICH HINTER DEN ABKÜRZUNGEN VERBIRGT

KTF = Kindertherapiefonds. Für diese Möglichkeit, Musiktherapien für Kinder und Jugendliche schnell und unbürokratisch zu unterstützen, arbeitet vor allem die „AG Fundraising“ (AG F). Nachdem frühere Mittel aufgebraucht waren, hat die Aktion Glückspfennig von Airbus Operations 1.500,- € bereitgestellt. Näheres zu den Bedingungen der Therapiezuschüsse finden Sie auf [www.musik-bim.de/was wir tun/Therapieanfragen](http://www.musik-bim.de/was_wir_tun/Therapieanfragen).

ETF = Erwachsenentherapiefonds. Die AG F hat festgestellt, dass für musiktherapeutische Behandlungen von Kindern leichter Spendenmittel eingeworben können als für Hilfen bei Erwachsenen. Die Not ist für diesen Personenkreis mindestens ebenso groß. Der erste Antrag kommt beispielsweise von einer 60-jährigen, die durch Arbeitslosigkeit und Krankheit in einer prekären finanziellen und psychischen Situation ist, und für die eine krankenkassenfinanzierte Behandlung nicht infrage kommt.

Weitere Hilfen sind nötig z.B. für Menschen mit Aphasie (Sprachstörung) nach Schlaganfall, für „Austherapierte“, für aus Kliniken entlassene Menschen, die dort stationär von Musiktherapie profitiert haben und nicht verstehen können, dass dies ambulant selbst zu bezahlen ist.

Daher fügen wir diesem Bericht eine dringende Bitte um Spenden an BIM e.V. bei der Bremer Landesbank IBAN DE45 2905 0000 1074 1910 04 unter dem Stichwort „ETF“ bei!

HPE = Heilpädagogische Einzelmaßnahmen. Durch einen Vertrag des Amtes für Soziale Dienste (kurz Jugendamt) ist BIM seit 2014 „Leistungserbringer“ für musiktherapeutische Behandlungen. Diese werden von Casemanagern in einem Jugendhilfeplan eingeleitet. Ein Regelwerk (QE = Qualifikationsdialog und Partizipationskonzept) muss regelmäßig von uns aktualisiert und vorgelegt werden, damit die öffentlichen Leistungen möglich bleiben. Einen aktuellen Flyer finden Sie unter <http://www.musik-bim.de/aktuelles.html>

Wenn Sie Fragen dazu haben, melden Sie sich gern unter hpe@musiktherapie.de.

4) WAS BIM-MITGLIEDER VERÖFFENTLICHEN

BIM bedankt sich herzlich für die Erlaubnis der Autorinnen, auf ihre Veröffentlichungen hinzuweisen:

Zimmer, Marie-Luise (2017). „Ich bin doch auch noch da“. Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Erstveröffentlichung in: Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hans-Helmut Decker-Voigt (Hg): *MuG Musik und Gesundsein*: Schwerpunktthema: Musik und Prävention. Heft 32, S. 23-26, Reichert Verlag Wiesbaden. Verfügbar unter <http://www.musik-bim.de/aktuelles.html>

Jordan, Anne-Katrin (2017). Impulse für Inklusion und Integration – zur musiktherapeutischen Arbeit im pädagogischen Kontext. *Musiktherapeutische Umschau*, 38, 3, S. 278–281.

5) TERMINE

Wieder, zum dritten Mal, laden wir alle BIM-Mitglieder oder die es werden wollen, zum jährlichen „Neujahrsessen“ ein. Termin: **12. Januar 2018, 19.00 Uhr**. Ort: Trattoria Gian Bastiano (italienische Küche). Ostertorsteinweg 27.

Bitte meldet Euch dafür verbindlich bis zum 10. Januar 2018 unter musik.bim@t-online.de an. Wir freuen uns auf Euch!

6) BUCHEMPFEHLUNG: „FLIEGENPILZ IN TEUFELSTUNKE“ VON DR. JUTTA DORNHEIM

Wir erinnern gern daran, dass Frau Dr. Dornheim BIM-Mitglied ist. Ihre geplante Lesung im Zentrum kam bisher leider nicht zustande. Der „Weser-Kurier“ bezeichnet die jüngste Veröffentlichung der habilitierten Kulturwissenschaftlerin als „literarisches Festmahl“. Erzählt wird das anrührende Los einer jungen Tagelöhnerin. Das elfte Kind armer Leute sei weder reich noch gebildet, weder schön noch gesund. Aber sie habe einen Traumberuf: Wanderköchin. Liederliche Küchenlieder und rigorose Rezepturen gehören dazu. Vermittelt wird das anrührende Frauenschicksal durch deren Urenkelin Sonja, die nach dem Fund eines in Sütterlin verfassten Kochbuchs die Geschichte ihrer Vorfahrin rekonstruiert.

Mit Illustrationen von Randi Grundke. Edition Falkenberg, Bremen. 128 Seiten, 14,90 €.

Damit beschließen wir diesen Brief und wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit.

Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen –

Ihre Ilse Wolfram, Anette Hoffmeier und der BIM-Vorstand